

## **Für sie soll's lila Veilchen regnen ...**

### **Ilse Kokula zum 60. Geburtstag**

von Madeleine Marti

Am 13. Januar feiert Lesben-Forschungs Pionierin Ilse Kokula in Berlin ihren Geburtstag. Ilse hat seit dreissig Jahren couragiert und vielfältig Weise dafür gekämpft, dass Lesben sich heute – anders als die Frauen, die sie in ihren Forschungen aufgespürt hat – nicht mehr schamvoll verstecken und heimlich treffen müssen, sondern dass Lesben sich über lesbisches Leben informieren können, einander an vielen Orten begegnen und damit ein freieres Lebensgefühl entfalten können.

Ihr Engagement für Lesben ist einzigartig, weil sie über drei Jahrzehnte hinweg verschiedene Ebenen miteinander verbindet: Als Forscherin hat Ilse Kokula bereits in den 70er- und frühen 80er Jahren wegweisende Werke zur Gegenwart und Geschichte lesbischer Frauen publiziert, auf deren Grundlagen jüngere Forscherinnen in Geschichte, Soziologie, Psychologie und Literaturwissenschaft haben aufbauen konnten. Als Kämpferin hat Ilse in der Frauen- und Lesbenbewegung mitgearbeitet (u.a. Beiträge für die Lesbenzeitschriften „UkZ“ und „Lesbenfront“, heute: „die“), lesbisch-schwule Zusammenarbeit gepflegt (lesbisch-schwule Gewerkschaftsgruppe der ÖTV/Verdi mitaufgebaut, Katalog zur Ausstellung „Eldorado - Berlin 1850-1950“ mitverfasst). Als Vernetzerin hat Ilse schon vor dem Fall der Mauer (und erst recht danach) Lesben aus Ost und West, aus den Niederlanden und der Schweiz miteinander verbunden und in der „Arbeitsgemeinschaft kommunale Lesben- und Schwulenpolitik“ des Bezirksamtes Berlin-Charlottenburg als Expertin mitgewirkt.

Die berufliche Laufbahn von Ilse Kokula zeugt von ihrer Kraft, Ausdauer und Klugheit: Als Mädchen war nur eine Hilfsarbeit für sie vorgesehen, weshalb sie bereits die Berufslehre als Köchin erkämpfen musste. Nach einigen Berufsjahren bildete sich Ilse an der Höheren Fachschule in Sozialarbeit aus, die

sie 1967 in Bayern abschloss. Wiederum folgte die Arbeit in der Praxis sowie das Nachholen der mittleren Reife. Von 1971-74 studierte Ilse in Berlin Pädagogik und verfasste ihre Diplomarbeit über die Lesbengruppe im LAZ, in der sie selbst Mitglied war. Mitte der 70er Jahre wurden Lesben gesellschaftlich totgeschwiegen, als Pionierin publizierte Ilse deshalb ihr Buch „Der Kampf gegen Unterdrückung“ noch unter Pseudonym (Ina Kuckuc) bei Frauenoffensive. Ilse Kokula arbeitete wiederum einige Jahre in der Praxis. Danach promovierte sie 1982 an der Universität Bremen in Soziologie, was sich in zwei Büchern niederschlug: „Weibliche Homosexualität um 1900“ und „Formen lesbischer Sukultur“. 1985 wurde Ilse Kokula von der Universität Utrecht als erste Gastprofessorin für „soziale Geschichte und Sozialisation lesbischer Frauen“ auf den Belle-van-Zuylen- Wechsellehrstuhl berufen und erhielt den Professorinnen-Titel.

1989 wurde Ilse Kokula die erste Gleichstellungsbeauftragte im „Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen“ des Berliner Senats. Sie hat dort wichtige Tagungen initiiert und mit Publikationen begleitet, beispielsweise „Geschichte und Perspektiven von Lesben und Schwulen in den neuen Bundesländern“, „Der homosexuellen NS-Opfer gedenken“ oder „Aspekte lesbischer und schwuler Emanzipation in Kommunalverwaltungen“. Als profilierte Lesbenforscherin und –kämpferin die Funktion einer Gleichstellungsbeauftragten für Lesben und Schwule in der Verwaltung wahrzunehmen, das ergibt ein Spannungsfeld in- und ausserhalb der Institutionen und Beteiligten. Nach sieben Jahren hat Ilse diese Belastung mit einem Wirkungsfeld im Jugendschutz getauscht und sich auch aus anderen Lesbenzusammenhängen zurückgezogen.

Inzwischen erscheint Ilse Kokula wieder in der Lesben-Öffentlichkeit und ich hoffe, dass sie ihren solidarisch-kritischen Geist und ihre herzliche Offenheit hier wieder vermehrt einbringt. Auch wenn Ilse es sich selbst und andern mit ihrer Direktheit und ihrem Kampfgeist nicht immer leicht gemacht hat, so hat sie gerade damit sehr vielen Lesben und Projekten wesentliche Impulse gegeben und sich ausdauernd für die gesellschaftliche

Emanzipation von Lesben eingesetzt. Dafür sei Ilse mit Veilchen gedankt, der Liebesblume zwischen Lesben der Goldenen Zwanziger Jahre.

### **Bücher von Ilse Kokula**

Der Kampf gegen Unterdrückung, 1975

Weibliche Homosexualität um 1900 in zeitgenössischen Dokumenten, 1981

Formen lesbischer Subkultur, 1983

Jahre des Glücks, Jahre des Leids – Gespräche mit älteren lesbischen Frauen, 1986

Wir leiden nicht mehr, sondern sind gelitten. Lesbisch leben in Deutschland, 1987

Die Welt gehört uns doch! Zusammenschluss lesbischer Frauen in der Schweiz der 30er Jahre (mit Ulrike Böhmer), 1991

Publiziert in: Blattgold, Berlin 2004